

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 42 (1995)  
**Heft:** 11-12

**Artikel:** Gemeindeführungsstab testete Zusammenspiel  
**Autor:** Reinmann, Eduard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-368682>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Alarm» bei der ZSO Reichenbach

## ZSO, Wehrdienste und Samariter gemeinsam

In einer gemeinsamen Katastrophenübung «Alarm» stellten sich der Zivilschutz Reichenbach, die Wehrdienste und der Samariterverein der Bevölkerung vor. Mit einem gemeinsamen Mittagessen schloss der erfolgreiche und gut besuchte Anlass ab.

A. REICHEN

Der Zivilschutzchef von Reichenbach, Christian Bhend, hatte die Idee, die Zivilschutzorganisation der Bevölkerung mit einer gemeinsamen Übung ZS, Wehrdienste und Samariterverein vorzustellen.

Realitätsnah wurde die Übung für die Besucher im Raum Kirchgemeindehaus, Feuerwehrmagazin und Altersheim in Reichenbach abgehalten. Die Gemeinde unterstützte den Anlass, und der Gemeinderat sprach den Kredit für das Mittagessen, das der ganzen Bevölkerung angeboten wurde.

### Katastrophenalarm nach Unwetter

An verschiedenen Orten war Wasser in die Keller eingedrungen, Strassen waren unpassierbar, Rüstschäden waren zu beklagen, und im Kiental mussten Leute evakuiert werden, für die akute Gefahr bestand. Mit einem auf der Bühne durchgeführten Rapport des Gemeindeführungsstabes spielten die Ressortleiter die Berichte über die Schadengebiete, die Erfassung der Lage, die Entschlüsse, die Erteilung der Aufträge und den Zeitpunkt für den nächsten Rapport durch.

### Gemeinsam retten und helfen

Das Ziel des Anlasses war, das Zusammenarbeiten der verschiedenen Organisationen zu üben und der Bevölkerung Einblick zu geben und Verständnis zu wecken. Gemeinsam wollen die ZSO, die Wehrdienste und der Samariterverein sich zum Wohle der Bevölkerung einsetzen. Das

zeigte sich bei der nächsten Übung. Auf der Kreuzung bei der Bäckerei Mürner wurde ein Unfall gestellt: Hochwasser in Reichenbach. Ein Tankwagen fährt in einen Car und verletzt die Insassen. Der Tankwagen brennt, und Benzin fliesst aus. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit Wasser und Schaum, schützte die Kirche, rettete Personen. Vom Samariterverein wurde Erste Hilfe geleistet und im Sanitätsposten die Verletzten vom Arzt untersucht und die nötigen Massnahmen eingeleitet.

### Von langer Hand vorbereitet

Die erste Sitzung fand bereits im Januar statt. An der Übung standen rund 150 Personen im Einsatz. Auf Plakaten wurden die einzelnen Abteilungen vorgestellt. Auf einer Fotowand waren die Schäden vom Unwetter am 22. Dezember 1991 dokumentiert. Informationen für den Notvorrat der Haushalte und Bestellzettel dafür lagen auf. Auch für den Zivilschutz wurde geworben. Im Altersheim konnte die Abteilung Logistik besichtigt werden, und auch ein Videofilm über den Zivilschutz wurde gezeigt. Aus den Tabellen waren die Aufgaben und die Bestände der Dienste ersichtlich. Vor allem fehlen Leute im Bereich Sanität und Bevölkerungsschutz. ▀

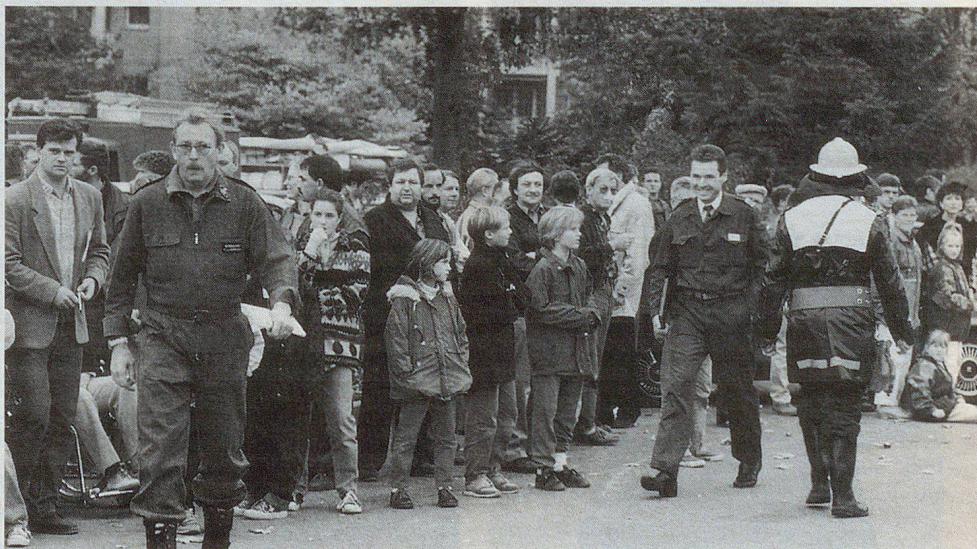
Kombinierte Einsatzübung in Stansstad

## Gemeindeführungsstab testete Zusammenspiel

Im Bahnhof Stansstad ist ein Personenzug mit einem Kesselwagen mit Kerosin zusammengestoßen. Brennstoff läuft aus dem havarierten Kesselwagen aus. Im Personenzug sind zahlreiche Personen verletzt. Das war die Vorgabe für eine kombinierte Übung in der Nidwaldner Gemeinde Stansstad, an der sich der Gemeindeführungsstab, die Feuerwehr, der Zivilschutz und der Samariterverein beteiligten. Es ging darum, das Zusammenspiel der Kräfte zu testen.

EDUARD REINMANN

«Für den Gemeindeführungsstab ist es die erste Übung dieser Art», sagte GFS-Stabschef Hansjost Hermann. «Wir beackern jede Menge Papier, nun wollen wir auch



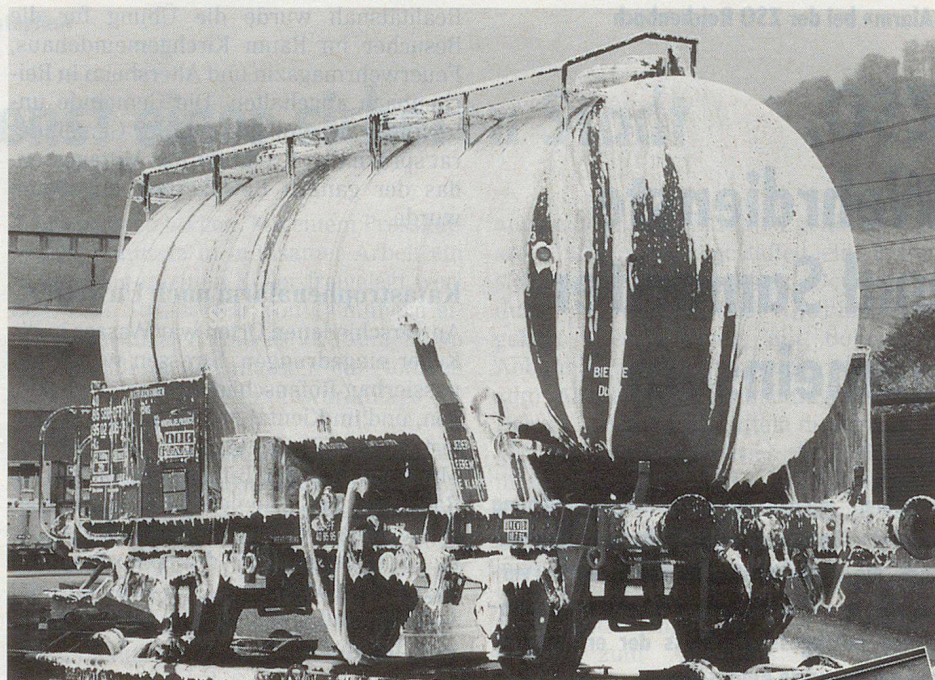
Ein Ziel hat die Übung in Stansstad ganz bestimmt erreicht: Sie stiess auf grosses Interesse bei der Bevölkerung.



einmal wissen, wie sich die Rettungsorganisation der Gemeinde in der Praxis bewährt.» Es handelte sich in Stansstad denn auch um eine rein kommunale Übung, ohne Inanspruchnahme der möglichen kantonalen Mittel. Das setzte besondere Akzente. Ein weiteres Merkmal war, dass nicht «auf Tempo» gemacht wurde, sondern präzise Abläufe im Vordergrund standen. Ansonsten war die Übung sehr realistisch.

Im Ersteinsatz standen rund 60 Mann der Feuerwehr Stansstad. «Dreifachen Brandschutz vorbereiten, Bahnbetrieb einstellen, Atemschutz vor», lauteten die Befehle. Für die Feuerwehr galt es vorab, das Leck am Kesselwagen zu dichten und die Verletzten zu bergen, die von Feuerwehrleuten und Samaritern in ein vorbereitetes Verletztentest ausserhalb der unmittelbaren Gefahrenzone gebracht wurden. Dort wurde die Triage durchgeführt und der Weitertransport in den Sanitätsposten der ZSO in die Wege geleitet.

Kerosin, in Nidwalden wegen der Flugzeugwerke und BAMF-Betriebe ein häufiges Transportgut, ist ein leicht flüchtiger Brennstoff. Es bestand deshalb akute Explosionsgefahr. Sicherheitshalber wurden deshalb aus den Häusern der näheren Umgebung Leute evakuiert. Das war Sache des Zivilschutzes, der die Evakuierten im Ortskommandoposten unterbrachte und sie dort betreute. Der Zivilschutz unter der Leitung von Chef ZSO Rolf Käser stand mit 26 Leuten im Einsatz. Nebst den Evakuierungen wurden ihm weitere Aufgaben überbunden: Verfrachtung der Verletzten in den Sanitätsposten und Unterstützung des GFS insbesondere im Nachrichten-

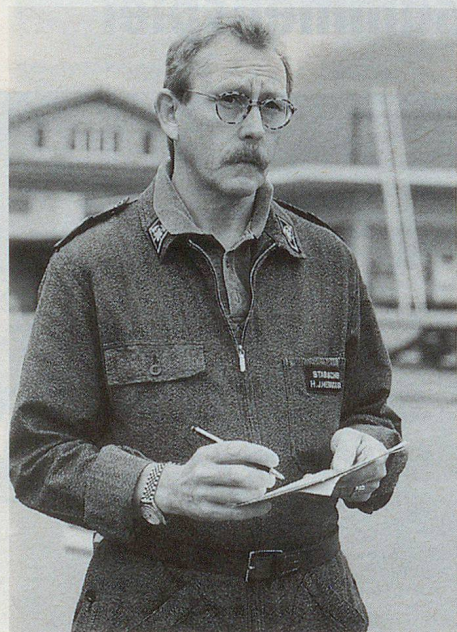


bereich. Das hatte zur Folge, dass mit Ausnahme des Kulturgüterschutzes Angehörige sämtlicher Dienste eingesetzt wurden.

Hansjost Hermann konnte zum Abschluss eine erfreuliche Bilanz ziehen. «Die Zusammenarbeit hat gespielt, ich habe ein gutes Gefühl», sagte er. ▀



Eine Gefahrensituation, wie sie im Kanton Nidwalden jeden Tag eintreten könnte.



Mit kritischen Blicken verfolgt Hansjost Hermann den Ereignisablauf.



FOTOS: E. REINMANN